

Neujahresgrüße des Präsidenten der GTFCh



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr geht zu Ende, es ist Zeit, Rückschau zu halten und an erster Stelle möchte ich unserem ehemaligen Präsidenten, Stefan Tönnies, nochmals herzlich dafür danken, dass er sich in den vergangenen zehn Jahren so konstant und nachhaltig für unsere Fachgesellschaft engagiert hat. Nachdem ich die sehr gut strukturierten Unterlagen von ihm erhalten hatte, konnte ich erahnen, wie viel Arbeit das – zusätzlich zum „normalen Job“ – bedeutet haben muss.

Auch den Mitgliedern der Arbeitskreise, der Anerkennungskommissionen und den Organisatoren und Helfern der von der GTFCh in diesem Jahr ausgerichteten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen möchte ich meinen Dank aussprechen. Darüber hinaus möchte ich

mich auch für das Vertrauen bedanken, das die Mitglieder der GTFCh dem neuen Vorstand und mir durch die Wahl in diesem Frühjahr entgegengebracht haben. Wir werden weiterhin unser Bestes geben, die Geschäfte der Fachgesellschaft im Sinne unserer Satzung fortzuführen.

Auch das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht nicht immer einfach, insbesondere wegen weltpolitischer Verwerfungen und der an vielen Orten mit roher Gewalt ausgetragenen Konflikte, die Anlass zur Sorge geben. Nicht zuletzt gibt es auch in unserem Umfeld Verluste zu beklagen, darunter Karl Schmidt, der als Gründungsmitglied der GTFCh über fast drei Jahrzehnte die Geschäftsstelle führte.

Aber auch fachlich dreht sich das Rad weiter: Mit dem Cannabisgesetz (CanG), das in diesem Jahr in Kraft treten soll, werden auch in einigen unserer Arbeitsbereiche Änderungen eintreten. Im Bereich der Kriminaltechnik dürfte das Problemfeld „CBD-Hanf“ entschärft werden, die Zahl vor allem der mittleren bis kleineren Cannabis-Sicherstellungen könnte deutlich zurückgehen. Ob es bei den Regelungen im Straßenverkehr (§ 24a StVG) und der Fahrerlaubnisverordnung Änderungen geben wird, bleibt abzuwarten. Zum Referentenentwurf des CanG hat der Vorstand der GTFCh in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Analytik der Suchtstoffe“ eine Stellungnahme verfasst, die auf der Homepage abrufbar ist. Eine ausführliche Analyse zum Referentenentwurf aus juristischer Sicht enthält diese Ausgabe von Toxichem Krimtech.

Es gab auch viel Erfreuliches: Der Wissenschaftlicher Austausch sowie die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen fanden wieder in dem aus vorpandemischen Zeiten gewohnten Umfang statt, nachdem es in den Vorjahren doch zu erheblichen Einschränkungen gekommen war. Zu nennen ist hier natürlich das Mosbacher Symposium. Für mich persönlich war aber auch der diesjährige Workshop, der am Institut für Rechtsmedizin in Mainz stattfand, ein echtes Highlight. Ein ausführlicher Bericht zum Workshop und Kurzdarstellungen der Referate folgen im April in Toxichem Krimtech Heft 2-2024.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass wir derzeit noch keine Bewerber für die Ausrichtung des Workshops 2024 haben. Da es sehr bedauerlich wäre, wenn diese wichtige Veranstaltung im nächsten Jahr ausfallen müsste, möchte ich alle infrage kommenden Mitglieder darum bitten, trotz der Kurzfristigkeit, die Ausrichtung im Jahr 2024 in Betracht zu ziehen. Bitte melden Sie

Interesse und Bereitschaft, den Workshop zu organisieren, für die Jahre nach 2024 an. Auch die Fortbildungsveranstaltung für Technische Assistentinnen und Assistenten der GTFCh hat nach längerer Pause wieder stattgefunden – diesmal bei den Kolleginnen und Kollegen des Laboratoire national de santé in Dudelange (Luxemburg). Ein Bericht hierüber folgt ebenfalls im nächsten Toxichem Krimtech. Für diese wichtige Veranstaltung werden für das Jahr 2024 und die nachfolgenden Jahre noch Ausrichter gesucht!

Im April wird es in München auf der Analytica Conference unter dem Motto „Wissenschaft meets Industry“ wieder ein gemeinsam mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) veranstaltetes Symposium geben. Die Beiträge aus unserem Fachgebiet werden in diesem Jahr erstmals von Dirk Wissenbach vom Institut für Rechtsmedizin in Jena organisiert. An dieser Stelle möchte ich Hans Maurer (Homburg/Saar) ganz herzlich dafür danken, dass er diese Aufgabe über Jahrzehnte wahrgenommen hat und immer mit hochkarätigen Beiträgen aus dem In- und Ausland begeistern konnte.

Im Mai dieses Jahres wird auch die Fort- und Weiterbildungsveranstaltung in Kirkel wieder live stattfinden und ich freue mich auf ein Wiedersehen und insbesondere auch auf die fröhlichen Abende mit persönlichem Austausch. Auch der Journal-Club und der Jenaer Gutachter-austausch, die inzwischen zu wichtigen Bausteinen des Fort- und Weiterbildungsprogramms der GTFCh geworden sind, werden weitergeführt. Diese Vielzahl an Aktivitäten zeigt, dass wir nach wie vor eine aktive und lebendige Fachgesellschaft sind, auf die wir stolz sein dürfen.

Für das Jahr 2024 wünsche ich Ihnen im Privaten wie im Beruflichen Glück und Erfolg, sowie hoffentlich bald eintretende friedlichere Zeiten

Ihr
Volker Auwärter
(Präsident der GTFCh)